

„Grüne Meilen“ gehen an die Weltklimakonferenz

Nach der Grundschule Weißenhorn Süd beteiligt sich auch die Grundschule Vöhringen Nord an einem Projekt des Landkreises.

Vöhringen/Weißenhorn An der Grundschule Vöhringen Nord und der Grundschule Weißenhorn Süd gab es Grund zur Freude: Die Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Klasse hatten gemeinsam mit den Lehrkräften am Projekt „SAMIL“ des Landkreises Neu-Ulm teilgenommen. „SAMIL“ ist die Abkürzung für „sichere und aktive Mobilität im Landkreis Neu-Ulm“ und soll für einen sicheren Schulweg sorgen. Der Mobilitätsmanager des Landkreises Neu-Ulm, Steffen Fiebig, hat das Projekt ins Leben gerufen, das sich an alle Grundschulen im Landkreis Neu-Ulm richtet. Ludwig Daikler als Stellvertreter des Landrats und Vöhringens Bürgermeister Michael Neher lobten am Aktionstag das Engagement der Kinder zum Thema Mobilität, Klimaschutz und gesunde Ernährung. Die Grundschule Süd in Weißenhorn hatte als erste Grundschule im Landkreis bereits im vergangenen Herbst an diesem Projekt teilgenommen und feierte nun zusammen mit dem Ersten Bürgermeister Wolfgang Fendt und Steffen Fiebig die erreichten „Grünen Meilen“. Diese

erhalten die Kinder für den klimafreundlichen Schulweg ohne Auto, außerdem können durch gesunde Ernährung und Energiesparen Punkte gesammelt werden. Diese „Grünen Meilen“ wurden an die Weltklimakonferenz geschickt. Damit wird deutlich, dass die The-

men Klimaschutz und Nachhaltigkeit auch in den Schulen eine wichtige Rolle spielen. Alle Schulen des Landkreises Neu-Ulm können sich für das Projekt „SAMIL“ anmelden. Weitere Informationen und Anmeldung gibt es unter www.landkreis-nu.de/SAMIL (AZ)



Am Projekt „SAMIL“ beteiligt: (von links) Silvia Janjanin, Rektorin der Grundschule Vöhringen Nord, Wolfgang Fendt, Erster Bürgermeister Weißenhorn, Anton, Schülersprecher, und Steffen Fiebig, Mobilitätsmanager und Radverkehrsbeauftragter des Landkreises Neu-Ulm. Foto: Grundschule Weißenhorn Süd



Ein halbes Jahrhundert gehört Rita Betzien bereits der Chorgemeinschaft „Concordia Ay“ aus Senden an. Dafür gab es beim großen Konzert im Bürgerhaus nicht nur Blumen, sondern auch Glückwünsche vom Vorsitzenden Peter Hertle. Auch Bürgermeisterin Claudia Schäfer-Rudolf würdigte die lang wählende Treue zur Chorgemeinschaft. Die Jubilarin, bekannt für ihre strahlende Stimme, stehe als Beispiel für den Zusammenhalt unter den Sängerinnen und Sängern. Foto: Ursula Katharina Balken

Großer Jubel über den klaren Erfolg

Jugendblaskapelle Reutti/Holzschwang gewinnt einen Wettbewerb von Allgäu-Schwäbischem Musikbund und Handwerkskammer.

Augsburg Die Jugendblaskapelle Reutti/Holzschwang feierte kürzlich bei einem vom Allgäu-Schwäbischen Musikbund (ASM) und der Handwerkskammer (Hwk) für Schwaben gemeinsam veranstalteten Wettbewerb einen großartigen Erfolg: Sie gewann in der Altersgruppe zwei - die Altersgruppe eins war unbesetzt - mit 95 von 100 möglichen Punkten.

Der Wettbewerb richtete sich an Jugendkapellen in drei Altersklassen. Im Vordergrund stand bei diesem die Unterhaltungsmusik. Dabei konnten sich die Kapellen bei ihrem in Augsburg dargebotenen Programm kreativ austoben und pfiffige Ansagen oder echte Showelemente einbauen. Geboten wurde sehr viel, von ak-

tuellen Hits über 80er-Evergreens bis hin zur „Fuchsgraben-Polka“ - für jeden Musikgeschmack war etwas dabei.

Mit Michaela Klahr (Landesjugendleiterin des Bayerischen Blasmusikverbands), Marina Beer (ASM-Jurorin), ASM-Verbandsdirigent Thomas Hartmann und Heiko Kübler (aktiver Musiker und stellvertretender Geschäftsbereichsleiter Bildung der Hwk) war eine hochkarätige Jury mit der Bewertung der Vorträge betraut.

Die Idee zu dem Wettbewerb war, dass Blasmusik und Handwerk viele Schnittmengen und Gemeinsamkeiten haben. Das stellten Hans-Peter Rauch als Präsident der Handwerkskammer für

Schwaben und Franz Josef Pschierer (MdL) als Präsident des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes beim Wettbewerb auf dem Gelände der Hwk Schwaben in Augsburg fest. Die Schnittmenge zwischen Handwerk und Blasmusik beschränke sich nicht nur auf die Musikinstrumente, die selbstverständlich in handwerklicher Arbeit hergestellt würden, so Rauch in einem Grußwort. Vielmehr gehe es beispielsweise auch um Teamwork, Leistungsbereitschaft, Zielstrebigkeit oder Lernfähigkeit Franz Josef Pschierer seinerseits bekräftigte, man brauche heutzutage „mehr Meister als Master“. In jedem handwerklichen Beruf würden Fachkräfte benötigt. (AZ)



Riesenjubiläum bei der Jugendblaskapelle Reutti/Holzschwang: Sie gewann in ihrer Altersklasse einen Wettbewerb von Allgäu-Schwäbischem Musikbund und der Handwerkskammer für Schwaben. Foto: Handwerkskammer für Schwaben

Anton Span

* 1940 † 2023

Allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre liebevolle Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten, danken wir von Herzen.

Niederhausen, im Juli 2023

Marianne Span mit Familie

IN MEMORIAM

Einen Trauerfall können Sie würdevoll mit Todesanzeigen bzw. Danksagungen in Ihrer Heimatzeitung bekannt geben.

Anzeigen-Service:
Tel. [07 31] 70 71-80

Neu-Ulmer Zeitung

Alles was uns bewegt

GELDMARKT

BARGELD GEGEN PFAND
einfach – schnell – diskret – ohne Schufa

PFAND KREDIT
Ulmer Pfandkredit-Institut
89073 Ulm · Hafenbad 7 · Telefon 0731-697 50
Mo.–Fr. 9.00–17.30 Uhr, Sa. 9.00–13.00 Uhr

ANZEIGEN-SERVICE

■ Tel. [07 31] 70 71-80
■ nuz.de/anzeigen

Alles was uns bewegt

DANKE, dass Sie helfen.

Die Kartei der Not ist das Hilfswerk der Mediengruppe PRESSEDRECK und des Allgäuer Zeitungsverlags und hilft ohne Abzug von Verwaltungskosten Menschen in unserer Region, die unverschuldet in Not geraten sind.



Spendenkonto

Stadtparkasse Augsburg, AUGSDE77XXX

IBAN: DE97 7205 0000 0000 0020 30

Sparkasse Schwaben-Bodensee, BYLADEM1MLM

IBAN: DE78 7315 0000 0034 0070 70

Sparkasse Allgäu, BYLADEM1ALG

IBAN: DE33 7335 0000 0000 0044 40

Sparda-Bank Augsburg, GENODEF1S03

IBAN: DE42 7209 0500 0000 5555 55

Stiftung Kartei der Not

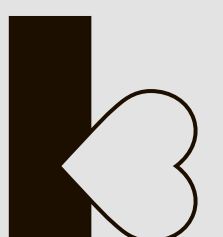
Curt-Frenzel-Straße 2

86167 Augsburg

E-Mail: info@karteidernot.de

www.kartei-der-not.de

www.facebook.com/karteidernot



KARTEI DER NOT

„Gemeinsam geht's."